

er sein ganzes Dasein opfert, und für die seine Soldaten Tag für Tag ihr Leben einsetzen. Seit mehr als sechs Monaten, seit Beginn des Ostfeldzuges, weiß der Führer in seinem Hauptquartier im Osten, undet er sein Leben unter Verzicht auf jede Ablenkung in völliger Hingabe an seine gigantische Aufgabe den Notwendigkeiten des Krieges unter. Eine ungeheure Arbeitslast liegt vom Morgen bis in die späte Nacht auf seinem Schreibtisch. Sie lastet auf ihm in diesem Winter nicht einmal erträglich, Weihnachten wie in den beiden Kriegsjahren zuvor inmitten seiner Fronttruppen zu verbringen! Als Oberbefehlshaber des Heeres gestattet es ihm die Zeit nicht, sich mehrere Tage von seiner Nachrichtenzone in sein Hauptquartier zu entfernen. Selbst die wenigen Stunden, in denen der Führer seine täglichen kurzen Mahlzeiten gemeinsam mit den Angehörigen seines engsten militärischen und politischen Stabes einnimmt, richten sich nach der Länge der jeweiligen Arbeitsstunden und Besprechungen, nicht umgekehrt. Im übrigen aber möchte man nur wünschen, daß das ganze deutsche Volk den Gesprächen des Führers lauschen könnte, um an ihnen das Kraftbewußtsein und die Siegesversichert zu erkennen, die den Führer gerade auch in diesen Winterwochen beisehen.

Die Macht des Willens, die sich im Führer verkörpert und die Kraft der Persönlichkeit, die das Gesetz dieses Willens auf die Kampfergebnisse übertrug, ist das Geheimnis der Erfolge der deutschen Wehrmacht. Was ihre Willensstärke, Eiserner Wille gab ihnen die Kraft, jede Situation des Kampfes zu meistern und am Ende den Sieg zu erringen. Dieser unbesiegbare Wille ist die unerschöpfliche Energiequelle, aus der die Bewegung das Großdeutsche Reich erkämpfte, und dieser unbesiegbare Wille, der heute jeden von uns erlassen muß, wird dem Reiche auch seine leuchtende Zukunft gestalten.

Wahrhaft große Siege werden im Leben nur nach harten Charakterprüfungen errungen, an denen auch diejenigen nur noch wachsen, die in schnellster und größter Eile gewachsen sind. In einem Weltkampf wie dem heutigen wird nur ein Volk den Lorbeer des Sieges verdienen, dessen Herzen im Feuer des Widerstandes gestählt und in der Glut der Prüfungen gehärtet sind.

Nur durch solche Härte wird unser ganzes Volk die Größe des Kampfes ermesen. Aber wenn es diese Größe begreifen hat und in dieser Erkenntnis seine Kräfte auf die höchste Leistung spannt und zusammenballt, wie es seine tapferen Soldaten tun, dann kann es in ruhiger Zuversicht auf seine Kraft und seinen Sieg vertrauen.

Der Blick auf den Führer hat einst den Nationalsozialismus die Kraft gegeben Deutschland aus tiefer Erniedrigung zu erheben. Der Blick auf den Führer erhebt heute das ganze deutsche Volk zu höchstem Einsatz und größter Kraftentfaltung.

Der ostafrikanische Kreislauf (Fortsetzung von Seite 1)

Eingapur ist wieder das Ziel japanischer Bombeneinsätze gewesen. Diese Angriffe wurden besonders in der Nacht zum 2. Januar und am Abend des 3. Januar in großem Ausmaß durchgeführt. Zahlreiche militärische Einrichtungen einschließlich der Flugplätze Tanach und Sembawang sind getroffen und in Brand gesetzt worden. Auch Waikanae wurde von den Japanern angegriffen. Bei den Luftangriffen wurden mehrere ILS-Maschinen abgeschossen und am Boden vernichtet.

Japanische Kriegsschiffe trafen wieder militärische Ziele in der Sowai-Bucht Sabulu auf Maui, Samuilini auf Kauai und Sulo auf Samoa an. Dabei wurden wichtige militärische Einrichtungen getroffen und außerdem im Hafen von Sulo ein ILS-Kriegsschiff schwer beschädigt.

Brunei auf Borneo genommen (Kabelmeldung unseres Vertreters)

AB Tokio, 5. Jan. Die Japaner haben, nachdem sie neue Truppenlandungen auf Nordborneo vorgenommen hatten, die Stadt



Brunei und die Insel Sabuan am Eingang der Brunei-Bucht genommen. Brunei, die Hauptstadt des gleichnamigen Sultanats, hat rund 2000 Einwohner. Die Stadt ist eine bedeutende Zement- und Eisenindustrie und wird der Handel mit Edelmetallen ist beachtlich.

Unterseeboote versenken 20000 BRZ.

Feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt erfolgreich abgewehrt

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden wiederum zahlreiche feindliche Angriffe und Bomben erfolgreich abgewehrt. In den übrigen Frontabschnitten mit örtlichen Kampfhandlungen

Angriffe harter Kampf- und Bombfliegerverbände richteten sich gegen feindliche Stellungen und Schiffe im Raum von Feodosia. Pünkt große Schiffe gingen nach Bombentreffern in Brand. Zwei Zerstörer und ein großes Handelsschiff wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Im Zuge beschleunigter Auffrüstung gegen Großbritanniens griffen Kampfflugzeuge bei Tage- und Nachtangriffen auf den Fähr- und Seebahn- sowie Industrieanlagen an der englischen Küste erfolgreich an.

Unterseeboote versenken im Atlantik, im Ozean und im Mittelmeer vier Schiffe, darunter einen großen Zerstörer, mit zusammen 20 000 BRZ. Zwei weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

In Nordafrika fanden keine größeren Kampfhandlungen statt. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen feindliche Flugplätze, Stellungen und Stützpunkte bei Benghasi an und belegten die Stützpunkte mit Bomben. In Luftkämpfen wurden fünf Flugzeuge abgeschossen.

Auf der Insel Malta wurden die Luftangriffe gegen deutsche Flugplätze erfolgreich fortgesetzt. Versuche einzelner britischer Bomber, das norddeutsche Küstengebiet anzugreifen, blieben erfolglos. Die Abwehrleistung hatte einige Verluste.

Europa läßt sich nicht verkuppeln



Zeichnung: Helmut Döber, das Außenministerium Edens bestreite nach seiner Rückkehr aus Moskau in einer Rundfunkrede, daß England entschlossen ist, ganz Europa dem Bolschewismus auszuliefern. Aber das junge Europa durchschaut das schändliche Spiel, dessen Figuren unser Zeichner charakterisiert: Kupplerin Churchill und Stalin beim Schacher; Europa rettet sich aus der brüchigen Behausung von Englands Gnaden - und der Herr Außenminister Eden, der das saubere Klebeblatt ergänzt.

Außenminister Eden bestreite nach seiner Rückkehr aus Moskau in einer Rundfunkrede, daß England entschlossen ist, ganz Europa dem Bolschewismus auszuliefern. Aber das junge Europa durchschaut das schändliche Spiel, dessen Figuren unser Zeichner charakterisiert: Kupplerin Churchill und Stalin beim Schacher; Europa rettet sich aus der brüchigen Behausung von Englands Gnaden - und der Herr Außenminister Eden, der das saubere Klebeblatt ergänzt.

London jagt Mörder für Vidky (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Dr. B. Vidky, 5. Jan. Nachdem Churchill von Ottawa aus wieder schwere Angriffe gegen die französische Regierung gerichtet hatte, lebte auch der englische Rundfunk, verstärkt in französischer Sprache, unter der Bedrohung neuer Vidky-Angriffe. Diese Vidky-Angriffe durch den Vidky sind jedoch erheblich heftiger als die Vidky-Angriffe. Sie fordern die französische Bevölkerung auf, die Vidky in Vidky, die als "Verräter" bezeichnet werden, anzuverhaften.

In Frankreich werden diese Drohungen mit größter Vorsicht aufgenommen. Man ist fest entschlossen, daß die englische Vidky nur eine Drohung dafür ist, daß Frankreich jetzt eine französische Vidky führe. Anlaufschwierigkeiten der Vidky werden der Engländer durchaus verständlich.

Wieder Bomben auf Malta (Rom, 5. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:)

Sehr heftige Angriffe der Briten und Luftkräfte gegen unsere Stellungen auf Gollum.

Angriffe harter deutscher und italienischer Luftstreitkräfte auf Malta hatten neue schwere Erfolge. Ausgehende Bomben wurden vernichtet, zahlreiche feindliche Flugzeuge am Boden zerstört oder beschädigt. In Luftkämpfen mit den besten deutschen Jagern wurden zwei britische Jager abgeschossen.

Englische Flugzeuge waren ohne Wirkung mehrere Bomben auf die Insel Salamis. In der vergangenen Nacht wiederum der General einen Einsatz auf Gollum (Salamis), wobei ein bedeutende Gebiet vernichtet wurde. Acht Personen wurden getötet und 15 verletzt. Ein feindlicher Bomber wurde von der Flak getroffen und zerfiel am Boden.

Politische Rundschau

Der mit dem Mittelrecht des Heeres Kreuz ausgezeichnete Angehörige der Schutzpolizei Josef, Geleiter Heinrich Schulz, wurde vom General Daluge zum Obergruppenführer der Schutzpolizei ernannt.

In der Dr.-Wolff-Bagner-Schulungsburg in Berlin-Mitte begann eine Arbeitsprüfung der Gauhilfswärter der Deutschen Arbeitsfront und deren nächster Mitarbeiter in den Gauen und Kreisen.

Die portugiesischen Marinebehörden haben neue verstärkte Maßnahmen zur Sicherung des Atlantischen Ozeans erlassen. Mit Ausnahme von portugiesischen Kriegsschiffen ist es allen vorwiegend fremden Schiffen untersagt, ohne vorhergehende Unterbrechung und Genehmigung in die Lages-Abwehr einzulassen.

In Moskau sind in der vergangenen Woche wieder zehn Verhaftungen verurteilt worden, die sich an den gegen die britische Wehrmacht gerichteten Unruhen beteiligt hatten.

Schweden, das schon auf allen anderen Gebieten unglücklich die gleichen Nationalitätenbestimmungen hatte, hat sich jetzt in einem wichtigen Punkt glücklicher, in anderen wichtiger gestellt als die übrigen Länder Europas - in der Nacht zum 5. durch die Modernisierung getroffen worden. Durch eine Verbilligung der Steuern wurde die Modernisierung nahezu aller Verbilligungsfähiger und Zerstörer einbezogen. Die erste Nationalitätenbestimmung umfaßt 1/4 Jahr und sich für Frauen Männer einer Auszahlung von 120 und für Frauen eine Auszahlung von 110 Kronen vor. Die Auszahlung ist nicht nachweislich, sondern bleibt in vielen Fällen nur eine Art der Männer-Jurteilung, was eine Frage der Baar-Einstellung und im Zeitraum von 1/4 Jahren.

Handlungsleiter: Kurt Böhmer - Geschäftsführer: Dr. Kurt Böhmer - Druck: Druck- und Verlagsanstalt Mitteldeutsche Zeitung G. m. b. H. - Berlin 12.

Schwere Angriffe abgewiesen

Eingedrungenen Sowjetkräfte im mittleren Frontabschnitt vernichtet

Berlin, 5. Jan. Zu heftigen britischen Kämpfen kam es an mehreren Stellen des mittleren Frontabschnitts. Wegen eines von Deutschen ergriffenen Erfolges führten die Volksgewalten im Laufe des Tages einen erfolgreichen Angriff, der unter anderem Resulten vor den deutschen Stellungen lieferte. Zahlreiche gefallene Sowjetkämpfer wurden nach der Vernichtung des Angriffs das weite Schneefeld des Vorgefeldes.

In einem benachbarten Abschnitt gelang es dem Feind, infolge seiner zahlenmäßigen Überlegenheit und mit Unterstützung durch schwere Panzereinheiten, die verbleibenden deutschen Sicherungen zu durchbrechen und in die deutschen Stellungen einzudringen. Durch hartnäckigen Gegenstand wurde der feindliche Angriff zum Scheitern gebracht. Die Kämpfe zur Vernichtung der eindringenden Feindgruppen dauerten in den Abendstunden des 4. Januar noch an.

An mehreren anderen Abschnitten fand die harte Kampfhandlung ihre Fortsetzung. Teile einer deutschen Panzereinheit trafen auf zwei feindliche Panzereinheiten und waren sie aus dem unmittelbaren und durch Schützenpanzer schwerer verletzbarer Panzereinheiten. Die Schützenpanzer des feindlichen Waldgebietes von feindlichen Nebel, die sie auf getarnten Widerstandspunkten festhielt, ist noch im Gange.

An einer anderen Stelle des mittleren Frontabschnitts erzielten die deutschen Truppen im Gegenangriff gegen eingedrungenen bolschewistischen Kräfte einen wichtigen Erfolg. Zwei Stetten waren der Feind in einen Hintergrund vorgehoben und hatte sich dort festgesetzt. Bei einiger Gänge sind die deutschen Truppen zum Gegenangriff vor zu werden noch heftigen Kämpfen die eingedrungenen Bolschewisten zurück.

Bei der Fortführung des Gegenstoßes drangen die deutschen Truppen in einem vom Feind ab verteidigten Ort ein und legten feindliche feindlicher Gegenwehr in seinem Bereich fest.

Im Nordabschnitt der Ostfront wurde trotz des strengen Frostes der Kampfhandlungen sehr erfröhliche, eine Feindangriff gegen Vidky. Dabei wurden auf engem Raum 400 gefallene Bolschewisten abgetötet.

Deutsche Bomben auf die bolschewistischen Truppenlandungen bei Feodosia

Berlin, 5. Jan. Verbände der deutschen Luftwaffe beschossen am 4. Januar die bei Feodosia gelandeten bolschewistischen Truppen. Nach während der Ausladung fanden die Flugzeuge die an Land gehenden Bolschewisten und führten durch ihre wirksamen Angriffe die Landungen.

Bei diesen Angriffen wurden Transporter und Handwerkskräfte in Brand genommen und ein feindlicher Zerstörer schwer beschädigt. Außerdem brachte ein Bombentreffer eine feindliche Raketenartillerie und zwei andere Geschütze zum Scheitern. Weitere Bomben vernichteten zwei Panzer und fünf Fahrzeuge.

Den bereits gelandeten Truppen im Hafengebiet brachten die deutschen Kampfflugzeuge schwere Verluste bei und zerstörten zahlreiche Kriegsmaterial des Feindes. So erobert die Wehrmacht, daß mitten in die Ausladungen werden einem großen Transporter auf den See vier schwere Bomben trafen, die große Verwüstungen anrichteten. Die Verbände des Schiffes schwer beschädigt.

Berräterische Pause in Nordafrika

Britten bei Agadabia wenig aktiv - Arabische Verteidiger erfüllen ihre Aufgabe (Drahtmeldung unseres Vertreters)

In Rom, 5. Jan. Italienische Kommentare zur Lage auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz weisen darauf hin, daß die britischen Streitkräfte im Raum von Agadabia in den letzten Tagen wenig aktiv gewesen seien, nachdem sie vor kurzem eine schwere Niederlage erlitten müßten, die sie 122 Panzer und zahlreiche weitere Motorfahrzeuge kostete. Derzeit, in den Offensivplan der Engländer einbezogen, werden sie ein sprechendes Zeichen des großen Menschen- und Materialverlustes, der den Preis für die vom militärischen Standpunkt als bescheiden zu bezeichnenden bisherigen Geländegewinn darstelle.

Wenn sich der Feind mit der Einnahme von Bardia trösten wolle, so sei dem entgegenzusetzen, daß die Engländer seit längerer Zeit vorausziehen war, da die kleine Besatzung dieser Stellung ihren Widerstand in der völligen Isolierung nicht nach Versehen hätte verlängern können. Die Vernichtung von Bardia bedeutete jedoch ihre Aufgabe erfüllt, dem Druck auf der Hauptfront entgegenzuwirken und der Hauptmasse der deutsch-italienischen Verbände die notwendige Bewegungsfreiheit zu erlauben. Das Scheitern der Operationen in Libyen sei nicht vom heidenhätigen Widerstand einzelner Truppen abhängig, sondern von der Hauptmasse der Wehrmacht.

200 km Strecke in zwei Tagen umgespurt

Arbeit und Kampf unserer Eisenbahnpioniere

Berlin, 5. Jan. Der Eisenbahnpionier ist kein Eisenbahner und auch kein Wehrkämpfer. Ein Eisenbahner, weil er sich nicht mit dem Betrieb der Strecken befaßt, sondern sie als Soldat erkämpft und dann, das Gewehr in der Hand, neu aufbaut, kein Pionier im üblichen Sinne des Wortes, weil dieser gar nicht über die Grenzen der zugehörigen Ausbildung verfügt, um die Aufgaben des Eisenbahnpioniers zu meistern. Das ist die erste Erkenntnis, die sich aus den Erfahrungen ergibt, die der Eisenbahnpionier der Eisenbahnpioniere einer Armee, Oberst Döhlitz, vor der deutschen Presse macht. Oberst Döhlitz war unmittelbar vor der Front gekommen und ab herabes Kenntnis von den Leistungen seiner Truppe. Da die Eisenbahnpioniere kämpfende Truppe sind, ist ihre Ausbildung erst einmal rein militärisch, wobei die Eignungsfähigkeit mit einem Grundverständnis wird. Dazu kommt die technische Ausbildung, wie sie der Eisenbahner benötigt, und der Kraftbedarf, daß die Truppe vollkommener ist. Mit der kämpfenden Truppe gehen die Eisenbahnpioniere vor und müssen erst einmal die Strecke im Kampf in Besitz nehmen. Dann müssen die Vorkehrungen getroffen werden, die für den nachfolgenden notwendigen Strecken wieder denkbar gemacht und eventuell feindliche Strecken zerstört werden. Das ist das Aufgabenfeld des Eisenbahnpioniers in wenigen Worten.

Es ist natürlich unmöglich, alle Strecken, die im Laufe eines Feldzuges zerstört werden, sofort wiederherzustellen, im allgemeinen wird für jede Armee immer nur eine Strecke für Nachschubzwecke wieder in Betrieb genommen werden können. Schon vor der jeweiligen Offensive wurde daher die Frage auf, welche im Augenblick noch im Besitz des Feindes befindliche Linien beachtet werden müßten. Die Entscheidung kann erst fallen während der Kämpfe. Eine schwierige Erkundungstätigkeit muß sofort einleiten, um Klarheit zu schaffen. Mit Flugzeugen, Panzern, im Auto und zu Fuß haben der Wehrmacht, gegen Feindwiderstand und oft bis hinter die feindliche Linie mit erkundet werden. Dabei sind die Eisenbahnpioniere schon im Frieden besonders für Erkundungstätigkeit ausgebildet worden. Diese Erkundungstätigkeit fließt immerzu am Feind. Und so ist es erklärlich, daß schon nach ein paar Monaten jeder feindliche Mann im Durchschnitt mit dem Eisenbahnkreuz ausgezeichnet war.

200 Kilometer Eisenbahnstrecke wurde in zwei Tagen von den Eisenbahnpionieren einer einzigen Wehrmacht umgespurt. Zehntausend oder vierzigtausend Wehrkämpfer aber vierzigtausend Wehrkämpfer sind an der Tagesordnung. Dazu kommt die ständige Mangelarbeit der Umgehungsstrecken der Eisenbahnpioniere. Es ist immer der Eisenbahnpionier der Kameraden von der Infanterie bei, um dann sein Werk fortzusetzen.

